

KANTONALE VOLKSINITIATIVE:

«LEBENDIGE KULTURSTADT FÜR ALLE»

FIGHT FOR YOUR RIGHTS!

AN FREIRAUM FÜHRT KEIN WEG VORBEI.

Wir leben gerne in Basel. Der Rhein, die Altstadt, der Fussball, die Fasnacht und vieles mehr machen unsere Stadt unverwechselbar. Auch als Kulturstadt hat Basel grosse Stärken, muss sich aber weiterentwickeln. Zu einer lebendigen Kulturstadt gehören nicht nur erfolgreiche grosse Institutionen. Basel braucht mehr kulturelle und kreativwirtschaftliche Zwischen- und Umnutzungen, mehr günstige Veranstaltungsräume und mehr Unterstützung für die Jugendkultur.

Gestützt auf § 47 der Verfassung des Kantons Basel-Stadt vom 23. März 2005 und auf das Gesetz betreffend Initiative und Referendum (IRG) vom 16. Januar 1991 reichen die unterzeichneten, im Kanton Basel-Stadt wohnhaften Stimmberechtigten folgende unformulierte Initiative ein:

Der Kanton Basel-Stadt fördert jugendliche und neue Ausdrucksformen und Plattformen in Kultur und Kreativwirtschaft mit geeigneten gesetzlichen und stadtplanerischen Massnahmen und angemessenen finanziellen Mitteln. Er stellt sicher, dass in genügendem Umfang preisgünstige Veranstaltungs- und Produktionsräume zur Verfügung stehen. Er leistet unbürokratisch einen aktiven Beitrag für kulturelle und kreativwirtschaftliche Zwischen- und Umnutzungen und unterstützt die kulturelle Nutzung des öffentlichen Raums. Er ermöglicht Jugendlichen den niedrighschwelligigen Zugang zu kulturellen Bildungs- und Veranstaltungsangeboten und zur aktiven künstlerischen Betätigung.

Politische Gemeinde:		<input type="checkbox"/> Basel	<input type="checkbox"/> Riehen	<input type="checkbox"/> Bettingen	Eigenhändige Unterschrift	Kontrolle leer lassen
Name/Vorname	Geburtsdatum	Adresse				

Wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung fälscht oder wer bei einer Unterschriftensammlung besticht oder sich bestechen lässt, macht sich nach Art. 281 beziehungsweise 282 Strafgesetzbuch strafbar. **Auf diesem Unterschriftenbogen können nur Stimmberechtigte unterzeichnen, die in Basel, Riehen oder Bettingen wohnen.** Auf einem Bogen können nur Stimmberechtigte aus derselben Gemeinde unterzeichnen. Der Wortlaut dieser Initiative wurde am 20. April 2011 im Kantonsblatt des Kantons Basel-Stadt veröffentlicht. Das Initiativkomitee ist berechtigt, die Initiative mit einfacher Mehrheit der im Zeitpunkt der Rückzugserklärung stimmberechtigten Mitglieder zurückzuziehen. (§ 12 Abs. 1 IRG). Sammelfrist bis: 20. Oktober 2011

Mitglieder des Initiativkomitees:

Sarah Wyss (Präsidentin Juso Basel-Stadt), Tobit Schäfer (Grossrat SP BS), Nicolas Baudet (Juso BS), Mirjam Ballmer (Kulturstadt Jetzt), Tim Cuénod (Juso/SP BS), André Erismann (Neubasel), Lavinia Fasciati (Juso BS), Karl Linder (Popstadt Basel), Manuel Kreis (Musiker, Poetry Slammer, Juso BS), Rahel Schmid (Jugendkulturfestival Basel), Andi Steiner (Juso BS)

Bitte sofort unterzeichnen und den Bogen – auch teilweise ausgefüllte – so schnell wie möglich zurücksenden. Name und Adresse deutlich und jedes Mal vollständig schreiben (keine Gänsefüsschen, dito und dergleichen). Weitere Infos und Bogen: Juso Basel-Stadt, Postfach 1618, 4001 Basel, www.juso-bs.ch

Popstadt Basel



NEUBASEL



«LEBENDIGE KULTURSTADT FÜR ALLE»

Basel muss eine attraktive Stadt sein, für alle die hier leben. Zu einer guten Lebensqualität und einer pulsierenden, innovativen Stadt gehören vielfältige kulturelle Angebote, die allen zugänglich sind. Wir finden, dass Basel in dieser Beziehung noch zulegen kann. Deswegen diese Initiative, die konkret folgendes will:



Mehr Zwischen- und Umnutzungen ermöglichen: In Basel fehlen Orte, an denen sich junge Leute in ungezwungenem Rahmen ohne Konsumzwang treffen können. Die Zwischennutzungen auf dem nt-Areal laufen dieses Jahr aus. Dadurch verliert Basel gerade für junge Leute an Attraktivität. Der Kanton leistet zu wenig, um Zwischen- und Umnutzungen zu ermöglichen. Dabei gibt es in Basel einige leerstehende oder unternutzte Industrie- Bahn- Lager- und Verkaufsflächen. Kreativität lässt sich nicht verordnen und der Kanton sollte nicht alles selber machen. Aber er muss durch verschiedene Instrumente (z.B. Vermittlung, Anstossfinanzierung) einen stärkeren Beitrag dazu leisten, dass kulturelle und kreativwirtschaftliche Zwischen- und Umnutzungen solcher Areale stattfinden können.

Günstige Veranstaltungsräume fehlen: Schon heute sind Probe- Atelier- und andere Produktions- sowie geeignete Veranstaltungsräume nicht besonders günstig. Der wirtschaftliche Erfolg Basels, die zunehmenden Raumbedürfnisse von Haushalten und Firmen, sowie die wieder steigenden Einwohnerzahlen führen zu einem zunehmenden Nutzungsdruck. Kulturelle Produktions- und Veranstaltungsräume riskieren seltener und teurer werden. In Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden und Privaten sollte der Kanton dafür sorgen, dass genügend geeignete und preisgünstige Räume zur Verfügung stehen.

Der öffentliche Raum ist für alle da: Der Kanton sollte die kulturelle Nutzung des öffentlichen Raumes befördern statt behindern. Deswegen sollten die gesetzlichen Grundlagen überprüft werden, wie z.B. der Lärmempfindlichkeitsstufenplan. Das Ruhebedürfnis von Anwohnern in exklusiven Wohnlagen ist zu respektieren, darf aber nicht höher gewichtet werden wie das Interesse von tausenden, nicht nur jungen Besuchern.

Mehr Unterstützung für Jugendkultur: Für die grossen Institutionen der Basler Kultur (Theater Basel, Sinfonieorchester, Museen) gibt der Kanton jährlich dutzende von Millionen Franken aus. Das ist gut so. Aber es ist unverhältnismässig, wenn im Gegenzug jugendkulturelle Aktivitäten nur mit ein paar hundert-tausend Franken unterstützt werden.

Niederschwelliger Zugang erhalten und verbessern: Alle sollen von den bestehenden Angeboten das Basler Kulturinstitutionen profitieren können. Preiserhöhungen (z.B. infolge von Budgetkürzungen) können den Zugang zu diesen Angeboten erschweren, denn gerade Jugendliche mit kleinem Budget reagieren sehr empfindlich auf Preiserhöhungen. Darum soll der Kanton z.B. in Subventionsverhandlungen darauf einwirken, dass die Preise für Studenten-, Lehrlings- und Schülereintritte (und Abonnemente) im Theater Basel in den nächsten Jahren ebenso wenig weiter steigen wie die Semestergebühren für Instrumentalunterricht an der Musikakademie.

Vielen Dank im Voraus für die Unterschrift! Wir können jede Unterstützung für unsere Initiative gut gebrauchen. Wenn du bei diesem Projekt mithelfen möchtest oder auch sonst Interesse an der Juso hast, so melde dich: Schreib uns ein Mail (info@juso-bs.ch) oder besuche unsere Homepage (www.juso-bs.ch).